

Er hatte wenig Bedürfnisse. Lange Zeit hatte er eine Amtswohnung, die nur den bescheidensten Ansprüchen genügte; aber er hat sich über diese Beschränktheit der Verhältnisse nicht beklagt; Außerlichkeiten spielten bei ihm keine hervorragende Rolle. Und auch als er sich ein eigenes Haus gebaut hatte, blieb seine Einrichtung im höchsten Grade einfach. Die Berthelt-Stube, die der Sächsische Pestalozzi-Verein zum Andenken an seinen Wohlthäter eingerichtet und mit einem Teile der Bertheltschen Hinterlassenschaft ausgestattet hat, zeugt von dieser Einfachheit.

Was Berthelt für die Nothleidenden gethan hat, das wird an anderer Stelle erwähnt werden. Er hatte ein Herz voll reinsten Menschenliebe, und besonders schlug dieses Herz für das Volk. Aus der Familie eines Volksschullehrers war er hervorgegangen, dem Wohle des Volkes und seiner Bildner war sein ganzes Streben gewidmet. Er war ein Mann des Volkes in des Wortes edelster Bedeutung. Sein Wahlspruch war: „Hilf Frieden schaffen auf Erden!“

II. Berthelt als Schulmann.

Es ist gewiß jeder Mensch glücklich zu preisen, dem die herrliche Gabe geworden ist, auf seine Umgebung schon bei der ersten Berührung eine anziehende Wirkung auszuüben. Von ganz besonderer Bedeutung aber muß uns dieser Vorzug an einem Lehrer erscheinen; denn dann schlagen ihm die Kinderherzen bald in heller Liebe und in edler Begeisterung entgegen. Das Lernen wird so zur Lust, das Gehorchen zur Freude. Darin beruht der Zauber einer echten und rechten Lehrerpersönlichkeit, eines geborenen Lehrers.

Wer Berthelt in seiner unterrichtlichen Thätigkeit gesehen und gehört hat, oder wer gar das Glück gehabt hat, zu seinen Füßen sitzen und seinen Worten lauschen zu dürfen, der weiß, daß mit jenen Worten sein Bild als Lehrer kurz und treffend gezeichnet worden ist. Es war in der That so, daß die Kinder, mit denen er in Berührung kam, ihm leicht ihr Herz erschlossen und sich willig seiner Führung anvertrauten. Berthelt erzielte infolgedessen gar schöne Erfolge in seinem Unterrichte und in seiner erzieherischen Einwirkung auf die ihm anvertraute Jugend. Alle seine Schüler verehrten ihn und bewiesen ihm ihre Dankbarkeit oft